

Studienseminar Lüneburg  
für das Lehramt an Gymnasien

Lüneburg, den

XXX  
Studienreferendarin

### **Entwurf für den ersten Gemeinsamen Unterrichtsbesuch im Fach Englisch**

Schule:	Seminarleiter: OStD Herr Müller-Menzel
Kurs: 11 g.A.	Fachleiterin: StD' Frau Klages
Datum:	Päd. Leiter: StR Borkenhagen
Stunde:	Schulleiter:
Raum:	Fachlehrerin:

#### **Thema der Unterrichtseinheit:**

*Angela* by James Moloney.

#### **Thema der Unterrichtsstunde:**

The cause of Angela's and Gracey's conflict -

An example of 'ethnocentrism'

Vorbemerkung: Der Entwurf sollte eine Länge von 6 Seiten nicht überschreiten (+ Anhang). Durch die Kommentierung erscheint dieser Entwurf länger.

# 1 Unterrichtsvoraussetzung

## 1.1 Bild der Lerngruppe

Seit den Osterferien unterrichte ich im Englischkurs der Jahrgangsstufe 11 auf grundlegendem Niveau im Umfang von 4 Wochenstunden unter Anleitung von Frau Hühne. Der Kurs setzt sich aus 13 Jungen und 10 Mädchen zusammen, von denen zwei Schüler aus bilingualen Klassen kommen und daher ein sehr hohes sprachliches wie auch fachliches Niveau aufzeigen, das weit über die Fähigkeiten ihrer Mitschüler hinausgeht. Generell ist das Verhalten der Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> von gegenseitigem Respekt geprägt, allerdings ist kein Gruppenzusammenhalt zu erkennen. Der Lehrkraft gegenüber verhalten sie sich freundlich, meist jedoch sehr zurückhaltend. Insgesamt zeigt der Kurs ein unterschiedlich stark ausgeprägtes Interesse am Englischunterricht und Unterrichtsgespräche werden in der Regel nur mit der Leistungsspitze, insbesondere ..... geführt. Schwächere Schüler wie .... haben selbst bei einfachen Reproduktionsaufgaben und auch nach vorgeschalteten Murmelphasen Schwierigkeiten sich in das Unterrichtsgeschehen einzubringen.<sup>2</sup> Dies mag neben ihren sprachlichen und fachlichen Defiziten auch an ihren allgemein zurückhaltenden Charakteren liegen. Methodisch sind die Schüler an das Lehrer-Schüler-Gespräch gewöhnt, das durch Partner- und Gruppenarbeit sowie anschließende Präsentationen ergänzt wird. Die Schüler zeigen sich gegenüber kreativen Umgangsformen zur Literaturschließung sehr aufgeschlossen, wobei sie teilweise noch Schwierigkeiten haben, diese Methoden zur produktiven Wissenserweiterung voll auszuschöpfen. Das selbstständige Formulieren von Leitfragen für den Unterricht ist für die Schüler neu und muss daher häufiger von der Lehrkraft durch entsprechende Impulse unterstützt werden.

Kenntnis der Lerngruppe durch Hospitation oder Unterricht

Kurszusammensetzung

Lernatmosphäre

Verhältnis Lerngruppe – Lehrkraft

Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen der Lerngruppe (sollten noch stärker auf den konkreten Unterrichtsgegenstand bezogen werden)

Aussagen zu methodischen Lernvoraussetzungen sollten Teil des nächsten Unterkapitels sein.

## 1.2 Einordnung der Stunde und Lernvoraussetzungen

3.5.	Indications of a friendship growing apart
3.5.	What does Gracey reproach Angela for?
7.5.	Reasons for Gracey’s identity crisis.
8.5.	Creative Writing: A letter to Angela
10.5. (2)	The character of Rhonda and her influence on Gracey
14.5.	The Case Derek Campbell: Different perspectives on the issue of the “stolen generation”
15.5.	“My whole life is political.“ -> Parallels between Gracey’s life and issue of the stolen generation I
24.5.	“My whole life is political.“ -> Parallels between Gracey’s life and issue of the stolen generation II
24.5	Angela’s attitude towards blacks
<b>31.5.</b>	<b>The cause of Angela’s and Gracey’s conflict – An example of ‘ethnocentrism’</b>

Die Darstellung in Form einer Tabelle ist möglich, jedoch nicht notwendig. Es sollte in jedem Fall der Unterrichtszusammenhang, in den die Stunde eingebettet ist, im Hinblick auf Inhalte und Fertigungsaufbau dargestellt werden.

Das Niedersächsische Kultusministerium sieht für die gymnasiale Oberstufe im Fach Englisch das im Rahmen des Zentralabiturs 2013 zu behandelnde Themenfeld ‚national identity and ethnic/cultural diversities‘ vor, in das sich der Roman *Angela* von James Moloney einfügt.<sup>3</sup>

Bevor sich die Schüler mit dem Roman auseinandersetzen, haben sie sich 4 Stunden einleitend mit der Geschichte Australiens und damit verbunden mit den Aborigines und ihrer Kultur beschäftigt. Diese Informationen waren hilfreich, um ein generelles Verständnis für die im Roman thematisierten Konflikte zu gewinnen. Da der Konflikt zwischen den beiden Freundinnen Angela und Gracey das Hauptthema dieses Buches bildet, wurde in den ersten Stunden zunächst ein Schwerpunkt auf die Charakterisierung dieser Personen gelegt. Anschließend wurde analysiert, welche Faktoren für das Auseinanderfallen ihrer Freundschaft verantwortlich sind. Hierbei wurde zunehmend der unterschiedliche politische und familiäre Hintergrund untersucht und ein besonderes Augenmerk auf die Leidensgeschichte der ‚stolen generation‘ gelegt. Dabei wurde unter anderem der Frage nachgegangen, wie die ‚stolen generation‘ aus unterschiedlichen Perspektiven im Buch dargestellt wird. Die heutige Stunde thematisiert erneut die Ursache des Konflikts zwischen Angela und Gracey, dabei wird dieser aber nicht mehr nur auf die einzelnen Charaktere und deren Hintergründe reduziert, sondern auf eine höhere Verständnisebene gehoben, indem der Konflikt mit dem Konzept des Ethnozentrismus erklärt wird. Hierbei soll den Schülern besonders deutlich werden, dass eine ethnozentrische Sichtweise nicht nur die Ursache für Graceys und Angelas Probleme darstellt, sondern dass derartige Prozesse und Zuschreibungen auch im Leben der Schüler eine nicht unerhebliche Relevanz besitzen.

## 2 Sachanalyse

Der von James Moloney im Jahr 1998 veröffentlichte Roman *Angela* ist der dritte Teil einer Trilogie und beschreibt die Freundschaft zwischen dem weißen australischen Mädchen Angela und Gracey, einem Aborigine-Mädchen. Anders als erwartet, kommt es im Lauf des ersten gemeinsamen Studienjahres in Brisbane zunehmend zu Konflikten und einer Entfremdung zwischen den Freundinnen, was zum einen Graceys wachsendem Interesse bezüglich der Probleme und Belange der Aborigines zuzuschreiben ist, zum anderen aber auch Angelas naiver Einstellung und Unwissenheit die Geschichte Australiens sowie ihre eigene Familiengeschichte betreffend. Die Streitigkeiten zwischen

Normierende Vorgaben sind Teil des Kapitels „Didaktik und Methodik“

Inhaltliche Lernvoraussetzungen, auf die in der geplanten Stunde zurückgegriffen werden kann:

1. Historische Kenntnisse
2. Charakterisierung der Protagonistinnen
3. Soziokulturelles Hintergrundwissen

Neuigkeitsgehalt der Stunde: Arbeit mit dem Konzept des ‚Ethnozentrismus‘

Es fehlen in diesem Kapitel Aussagen zu den sprachlichen Lernvoraussetzungen, bekannten in der Stunde angewandten methodischen Verfahren, Arbeits- und Sozialformen sowie zu Art und Funktion der HA. Diese Informationen sind teilweise in anderen Kapiteln untergebracht worden.

Kurze Inhaltsangabe des Romans, die aber auf das in der Stunde behandelte Problem des Ethnozentrismus hinweist und damit nicht Selbstzweck ist.

den Protagonistinnen sind beispielhaft für interkulturelle Konflikte, die auf das Phänomen des „Ethnozentrismus“ zurückgeführt werden können. William Graham Sumner definierte im Jahr 1907 als erster den Begriff des „Ethnozentrismus“ wie folgt: „Ethnocentrism is the technical name for this view of things in which one’s own group is the center of everything, and all other’s are scaled and rated with reference to it.“<sup>4</sup> Dies bedeutet, dass man Personen aus fremden Gruppen, seien es andere Kulturen, ethnische Zugehörigkeiten oder auch Nationen, nach den Prämissen eigener Wertvorstellungen und Standards wahrnimmt und beurteilt. Grund dafür ist zum einen die Unkenntnis über andere Kulturen und die damit verbundenen Werte und Normen, zum anderen aber auch das Unvermögen, erworbenes Wissen bei der Betrachtung fremder Personen mit einzubeziehen. Zudem existiert häufig die Einstellung, die Werte, Normen und Besonderheiten der eigenen Gruppe über die anderer zu stellen.<sup>5 6</sup>

Verweis auf Sekundärliteratur, Definition des Begriffs des „Ethnozentrismus“, relevant, da es sich um das tragende Konzept der Stunde handelt

Erläuterung der Definition

Genau diese ethnozentrische Perspektive ist die Ursache des Konflikts zwischen Angela und Gracey und offenbart sich in gemeinsamen Gesprächen oder Verhaltensweisen. Bereits bei der Ankunft Graceys und Angelas bei Auntie Irene zeigt sich Angelas offensichtliche Unkenntnis bezüglich der Verhaltensweisen und Familienstrukturen der Aborigines. Auf die Frage, wo sie herkomme, antwortet Angela lediglich „We’re both from Brisbane.“<sup>7</sup> und signalisiert damit, dass sie die Nennung der Familienzugehörigkeit als Mitteilung ihrer eigenen Herkunft nicht kennt. Darüber hinaus konnotiert sie den Begriff „Auntie“ einzig mit dem Verwandtschaftsverhältnis, realisiert jedoch nicht, dass die Anrede „Auntie“ bei den Aborigines zudem ein Zeichen des Respekts ist.<sup>8</sup> An weiterer Stelle offenbart sich erneut Angelas Unkenntnis, wenn sie Neridas Entscheidung, ihren älteren Sohn zeitweise bei den Großeltern aufwachsen zu lassen, missbilligt und sie insgeheim als Rabenmutter bezeichnet, die lieber ihr Leben genießt<sup>9</sup>, statt sich um ihren Sohn zu kümmern. In diesem Moment weiß Angela nicht um die Bedeutung und Funktion einer Großfamilie, die sich deutlich von der Kernfamilie, wie sie sie kennengelernt hat, unterscheidet. Der Überlegenheitsgedanke gegenüber einer anderen Kultur zeigt sich in Angelas Aussage, dass Cunningham für Gracey keinerlei Zukunftsperspektiven zu bieten habe und sie den Ort sogar als „dump“<sup>10</sup> bezeichnet. Werte wie beruflicher und materieller Erfolg sind für Angela höher angesiedelt als familiärer Zusammenhalt, der wiederum für Gracey von Bedeutung ist.<sup>11</sup> Gracey macht Angela an dieser Stelle allerdings deutlich, dass es mehrere Lebensentwürfe gibt, die gleichberechtigt nebeneinander stehen können, indem sie sagt: „There’s more than one Law.“<sup>12</sup>

Verweis auf Sekundärliteratur

Konzept des „Ethnozentrismus“ wird in Beziehung zum Roman gesetzt

Analyse zentraler Textstellen (wird in der Stunde auch von den SuS geleistet), konkrete Textverweise

Textbelege

Am Ende des Buches ist zwar eine Versöhnung der Freundinnen angedeutet, dennoch ist es fraglich, ob sie ihre Freundschaft auf Dauer erhalten können. Dazu benötigt es Respekt und Toleranz gegenüber der anderen Kultur und vor allem müssen sich beide Protagonistinnen ihrer ethnozentrischen Sichtweise bewusst werden. Angela erreicht dieses Bewusstsein zum Ende hin, ausgelöst durch die Begegnung mit dem Gubba Man, Gracey hingegen ist intensiv mit ihrer eigenen Identitätsfindung beschäftigt und erkennt zwar die weiße, australische Kultur als ein Lebensmodell an, sieht diese jedoch in schlechterem Licht als ihre eigene Kultur.

Deutung des Romanendes  
(Inhalt der didaktischen  
Reserve)

### 3 Vorüberlegungen zur Didaktik und Methodik

Um die im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe geforderten Kompetenzen zu fördern, bedarf es authentischen und komplexen Sprachhandelns, das wiederum auf besondere Inhalte angewiesen ist. Diese Inhalte und Methoden müssen sowohl lebenspraktische Relevanz, für den Zielsprachenraum relevante kulturelle Bezüge sowie Authentizität der eingesetzten Medien, Texte und Handlungsanlässe aufweisen.<sup>13</sup> Die Analyse von Romanen bietet in dieser Hinsicht viele Zugangswege und ist zudem eine gute Möglichkeit, Schüler mit authentischen Texten, in diesem konkreten Fall dem Roman *Angela*, vertraut zu machen. Generell bietet die Thematisierung einer Freundschaft unter Jugendlichen und die Darstellung von Konflikten bzw. Konfliktlösungen etliche Identifizierungsmöglichkeiten der Schüler mit den Protagonistinnen und besitzt somit lebenspraktische Relevanz. Darüber hinaus greift der Roman *Angela* wichtige kulturelle und soziale Fragestellungen des Zielsprachenraums Australien auf, indem er die Situation und Probleme der Aborigines und der weißen Australier thematisiert. Im Sinne der Förderung interkultureller Kompetenzen ist es unerlässlich diese Aspekte zu thematisieren.<sup>14</sup> Davon ausgehend sollen die Schüler unter anderem dazu befähigt werden, die Vielfalt anderskulturellen Handelns wahrzunehmen und sich kritisch mit fremden Lebens- und Handlungsmustern auseinanderzusetzen. Der Roman *Angela* kann genau dies leisten, da sich die Schüler sowohl mit den Lebens- und Handlungsweisen der Aborigines als auch der weißen Australier kritisch auseinandersetzen müssen. Dieses kritische Auseinandersetzen mit fremden aber auch den eigenen Handlungsmustern ist entscheidend, um einer ethnozentrischen Perspektive entgegenwirken zu können. Ohne ein ausgebildetes Bewusstsein für das Phänomen des Ethnozentrismus kommt es zu Konflikten und Unverständnis zwischen den verschiedenen Kulturgruppen. Genau diese Problematik wird im Roman *Angela* angesprochen und die Schüler

Begründung der Wahl der  
Textsorte „Roman“ unter  
Verweis auf das KC Sek II

Begründung des Einsatzes des  
Romans „Angela“ im  
Unterricht:

1. Lebensweltbezug  
(Konflikte in einer  
Freundschaft)
2. Vermittlung  
soziokulturellen Wissens  
über den  
Zielspracheraum  
Australien
3. Möglichkeit, fremde  
Sicht- und  
Handlungsweisen zu  
reflektieren und sich über  
das Vorhandensein  
ethnozentristischer  
Perspektiven  
klarzuwerden (→  
interkulturelle  
Kompetenz)

können das komplexe Phänomen des Ethnozentrismus beispielhaft an der Entwicklung der Protagonistinnen nachvollziehen. Dabei bietet ihnen das Medium des Romans die Chance, Verhaltenweisen und Aussagen zu analysieren, die eine ethnozentrische Perspektive offenbaren und macht sie im Idealfall dadurch sensibel für Verhaltensmuster und Äußerungen ethnozentrischer Art in ihrer eigenen Lebenswelt. Damit den Schülern der konkrete Lebensweltbezug deutlich wird, ist es notwendig, ihnen zu vermitteln, dass jeder Mensch eine ethnozentrische, und damit in gewisser Weise eingeschränkte Sichtweise auf die Welt hat, der er sich häufig gar nicht explizit bewusst ist. Dieser Einschränkung der eigenen Sichtweise kann man jedoch dadurch entgegenwirken, dass man sich seiner individuellen ethnozentrischen Perspektive bewusst wird – häufig durch das Hineinversetzen in eine andere Person mit anderer Herkunft und Abstammung und die dadurch bedingte divergente Sichtweise der Welt. In diesem Sinne weist das in der heutigen Stunde behandelte Thema des Ethnozentrismus einen hohen lebensrelevanten Bezug auf und fördert die Ausbildung der interkulturellen Kompetenz, die die Schüler letztendlich zur interkulturellen Kommunikation befähigen soll.<sup>15</sup> Um eine Zielorientierung in der Stunde zu gewährleisten, wurden drei Textauszüge aus dem Roman gewählt, die exemplarisch das Phänomen des Ethnozentrismus verdeutlichen.

Die Entscheidung das Thema des Ethnozentrismus zunächst an der Freundschaft Angelas und Graceys exemplarisch darzustellen, lässt zwei grundsätzliche Vorgehensweisen zu. Es ist sowohl ein induktives als auch ein deduktives Verfahren denkbar. Für diese Stunde wurde aus verschiedenen Gründen ein deduktives Vorgehen gewählt. Zum einen ist die Lerngruppe, abgesehen von 5 Schülern der Leistungsspitze, sehr leistungsschwach und hat Probleme, komplexe Sachverhalte zu verstehen, diese in einen größeren Kontext einzubetten und auf ein höheres theoretisches Niveau zu stellen. Dies wäre jedoch bei einem induktiven Vorgehen notwendig. Zum anderen hätte in dieser Lerngruppe die Gefahr bestanden, nur durch ein sehr lehrerzentriertes und langwieriges Unterrichtsgespräch zum eigentlichen Kern des Konflikts zu gelangen. Am Unterrichtsgespräch hätten sich erfahrungsgemäß wiederum nur die leistungsstarken Schüler beteiligt, wodurch ein Großteil des Kurses nicht mit einbezogen gewesen wäre. Aus diesen genannten Gründen wurde eine deduktive Vorgehensweise gewählt.

Den thematischen Einstieg der Stunde bildet der an die Tafel geschriebene Begriff „Ethnozentrismus“, den die Schüler, durch einen *Stummen Impuls* aufgefordert, definieren sollen. Der *Stumme Impuls* ist den Schülern bereits aus

4. Exemplarität des Gegenstandes
5. Chance, durch die Analyse fremder Verhaltensmuster auch das eigene Handeln zu reflektieren

Lebensweltbezug der Stunde

Zielperspektive: Erwerb interkultureller Kompetenz, die zu interkultureller Kommunikation befähigt, Verweis auf fachdidaktische Literatur

Reduktionsentscheidung

Begründung eines deduktiven Vorgehens unter Bezugnahme auf die zuvor dargestellten Charakteristika der Lerngruppe (Kapitel 1.1) → Interdependenz der Entwurfskapitel!

vorhergehenden Stunden bekannt. Das Definieren des Begriffs ist zwar ein kognitiv motivierter Unterrichtseinstieg, allerdings wurde die Begriffsdefinition bereits durch die Hausaufgabe vorentlastet und sollte daher kein Problem für die Schüler darstellen. Zudem bietet dieses Vorgehen auch schwächeren Schülern die Möglichkeit sich am Gespräch zu beteiligen, da sie es im Rahmen der Hausaufgabe vorbereiten konnten. Daran anschließend sollen die Schüler eine Leitfrage für die Stunde entwickeln. Da dieses Vorgehen den Schülern noch recht unbekannt ist, wird erwartet, dass es unterstützender Impulse von Seiten der Lehrkraft bedarf, damit die Schüler auf eine sinnvolle Fragestellung für die Stunde kommen. Dennoch sollte es für die Schüler möglich sein diese Frage zu formulieren, da ihnen bewusst ist, dass das Konzept des Ethnozentrismus mit Moloneys Roman *Angela* in Verbindung stehen muss. Auch wenn dieser Einstieg primär kognitiv ist und keine affektive Ebene anspricht, erfüllt er dennoch die von Meyer geforderten Kriterien, indem er an Vorkenntnisse anschließt und die Schüler über das Thema der geplanten Unterrichtsstunde informiert.<sup>16</sup>

Form und Funktion des Einstiegs (stummer Impuls, Vorentlastung durch die HA zwecks Aktivierung schwächerer SuS)

Entwicklung einer Leitfrage, Antizipation von Schwierigkeiten auf Basis der Aussagen zu den methodischen Fertigkeiten der SuS

Die sich anschließende Textanalyse in der Erarbeitungsphase erfolgt in Dreier- bzw. Vierergruppen. Insgesamt wird es 6 Gruppen geben, von denen jeweils zwei Gruppen den gleichen Textabschnitt erhalten. Dadurch fungiert eine Gruppe als Kontrollgruppe. Bei der Einteilung der Gruppen wird im Sinne der Binnendifferenzierung darauf geachtet, dass jeder Textauszug von jeweils einer leistungsstarken sowie einer eher leistungsschwachen Gruppe analysiert wird. Bei der anschließenden Präsentation bietet sich daher die Möglichkeit, erst die leistungsschwachen Schüler präsentieren zu lassen und die Kontrollgruppe Ergänzungen durchführen zu lassen. Dieses Vorgehen ist insofern zu bevorzugen, als sonst nur die Leistungsspitze am Unterrichtsgeschehen beteiligt wäre und sich die restliche Großgruppe aus dem Unterrichtsgeschehen heraushielte. Durch die Erarbeitungsphase haben die leistungsschwachen Schüler auch die Möglichkeit, Stichpunkte zur Unterstützung ihres freien Redens zu notieren.

Begründung der Wahl des Einstiegs unter Bezugnahme auf fachdidaktische Literatur

Begründung der Gestaltung der Erarbeitungsphase

Binnendifferenzierung

Überlegungen zur Aktivierung auch schwächerer SuS

Da das Phänomen des Ethnozentrismus zunächst am Beispiel des Romans *Angelas* verdeutlicht werden soll, ist an dieser Stelle eine gründliche Textanalyse mit anschließender Präsentation und Besprechung nicht zu umgehen. Erst wenn den Schülern Verhaltensweisen und Äußerungen, die eine ethnozentrische Sichtweise offenbaren, repräsentativ an einem Text verdeutlicht wurden, kann ihnen ein Transfer in ihre eigene Lebenswelt gelingen. Aus diesem Grund gibt es auch keine sinnvolle Alternative für diese textanalytische Vorgehensweise. Durch das gruppenarbeitsteilige Vorgehen ist jedoch

Begründung des textanalytischen Vorgehens

Begründete Ablehnung von

gewährleistet, dass alle Schüler in die Erarbeitung einbezogen sind.

Alternativen

Die folgende Präsentationsphase dient zum einen der Förderung des monologischen Sprechens der vorstellenden Schüler, zum anderen ist sie auch Grundlage für eine allgemeine Sicherung der Analyseergebnisse. Alle Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf das sie die Ergebnisse aller Gruppenarbeiten eintragen können, so dass am Ende gewährleistet ist, dass alle Schüler alle Ergebnisse haben. Da die Präsentationen durch den Einsatz von Folien unterstützt werden, sollte es allen Schülern möglich sein, die Ergebnisse zu übertragen. Das auf dem Arbeitsblatt vorgesehene Feld der *Conclusion* und die Aspekte, die hinsichtlich eines Entgegenwirkens ethnozentristischer Denk- und Verhaltensweisen berücksichtigt werden müssen, werden dann allerdings gemeinsam im Plenum unter Leitung der Lehrkraft diskutiert und ausgefüllt. Eine Alternative zur Präsentation und der eher lehrerzentrierten Diskussion wäre ein Gruppenpuzzle gewesen, aufgrund der zeitlichen Rahmenbedingungen wurde dies jedoch verworfen.

Förderung von weiteren Kompetenzen in der Stunde (neben der übergeordneten interkulturellen Kompetenz)

Sicherung

Hier fehlt eine Begründung für das Vorgehen.

Das erste alternative Diskussionsthema am Ende der Stunde hat die Funktion, noch einmal den Blick in den Text zu lenken und zu bewerten, inwiefern eine langfristige Freundschaft mit Blick auf die hinzugewonnenen Ergebnisse der Stunde denkbar ist oder nicht. Dies soll die Schüler erneut zum freien Sprechen aktivieren. Es ist denkbar, dass eine Murmelfase vorgeschaltet wird, um auch schwächeren Schülern die Möglichkeit zu geben, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Um den Schülern dennoch die Bedeutung des Ethnozentrismus auch für ihre eigene Welt zu vermitteln, wird bei diesem Stundenende darauf Wert gelegt, dass die Schüler als Hausaufgabe den Transfer auf ihre Lebenswirklichkeit leisten. Die zweite Alternative leistet bereits diesen Transfer. Hier wird zunächst eine Murmelfase durchgeführt, da es eines Momentes bedarf, geeignete Situationen aus dem Lebensumfeld zu benennen.

Abwägen von Alternativen

Begründung der Auswahl der didaktischen Reserve

Im Sinne des Konzeptes *message before accuracy*<sup>17</sup> wird auf die Korrektur sprachlicher Fehler verzichtet. Wenn sie jedoch zum Abbruch der Kommunikation führen, werden sie von der Lehrkraft korrigiert. Unbekannte Vokabeln werden an der Tafel festgehalten.

Funktion der geplanten Hausaufgabe

Aussagen zur Fehlerkorrektur



## 4 Lernziele

### *Stundenlernziel:*

Die SuS erläutern textgerecht, inwiefern ethnozentrische Verhaltensweisen und Äußerungen die Freundschaft zwischen Angela und Gracey gefährden und diskutieren am Beispiel dieser Freundschaft, welche Verhaltensweisen ausgebildet werden müssen, um Ethnozentrismus entgegenzuwirken.

### *Teillernziele:*

Die SuS

- 1) aktivieren ihr Vorwissen und schulen das gestützte, monologische Sprechen, indem sie den Begriff des „Ethnozentrismus“ mit Hilfe ihrer Notizen erklären. (AFB I)
- 2) schulen ihre analytische Lesekompetenz, indem sie im Text gezielt Aussagen und Verhaltensweisen benennen, die auf eine ethnozentrische Perspektive zurückzuführen sind. (AFB II)
- 3) schulen ihre Methodenkompetenz sowie das monologische Sprechen, indem sie mit Hilfe von Stichwörtern
  - a) die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentieren (nur einige SuS). (AFB II)
  - b) die Ergebnisse der Mitschüler verbessern und ergänzen. (AFB II)

Übergeordnetes Stundenlernziel,

Angabe dazu, was am Ende der Stunde nachprüfbar erreicht werden soll

Operationalisierte Teillernziele, denen ein Anforderungsbereich zugeordnet wird

Die Lernziele werden so formuliert, dass jeweils der zu schulende Kompetenzbereich genannt und in der Folge angegeben wird, wie die Kompetenzschulung konkret erfolgen soll (...schulen XY, indem ....)

- 4) schulen ihr dialogisches Sprechen sowie die interkulturelle Kompetenz, indem sie am Beispiel der Freundschaft von Angela und Gracey diskutieren, welche Verhaltens- und Denkweisen ausgebildet werden müssen, um einer ethnozentrischen Perspektive entgegenzuwirken. (AFB III)
- 5) a) schulen ihre Beurteilungskompetenz und üben sich im argumentativen Sprechen, indem sie begründet Stellung zur der Aussage nehmen, dass sich Angela und Gracey in gleicher Weise ihrer ethnozentrischen Sichtweise bewusst sind und am Erhalt ihrer Freundschaft arbeiten. (AFB III)
- b) schulen ihre interkulturelle Kompetenz sowie das argumentative Sprechen, indem sie das Konzept des Ethnozentrismus auf ihre Lebenswelt übertragen und begründet darstellen, warum bestimmte Konflikte und Sichtweisen auf eine ethnozentrische Weltansicht zurückzuführen sind. (AFB III)

## 5 Hausaufgaben zur Stunde

What does the term 'ethnocentrism' mean?

## 6 Geplanter Verlauf

Sachlogischer Gedankengang, HI	EA, ES, Sozialformen, Medien
<p>EINSTIEG</p> <p><i>L. schreibt das Wort ‚Ethnocentrism‘ an die Tafel.</i></p> <p><i>Stummer Impuls</i></p> <p>HI(1): “What does ‘ethnocentrism’ mean?”</p> <p>HI(2): <i>L. erklärt den Begriff mit Hilfe einer Folie, auf der eine verständliche Definition steht.</i> “Explain the term ‘ethnocentrism’.”</p> <p>“Relate this concept of ‘ethnocentrism’ to the novel <i>Angela</i>. Which question arises?”</p> <p>HI(1): You assume that there are ethnocentric elements. First you have to prove that.</p>	<p><i>LSG</i> <span style="float: right;"><i>Tafel,</i></span> <i>OHP</i></p> <p>EA: * term was coined by William G. Sumner in 1907. * Ethnocentrism is judging another culture with reference to one’s own cultural values. * You look at other cultures from the perspective of your own culture. * It’s the belief that one’s own culture is superior to those of others. * It influences our perception and evaluation of other ethnic groups.</p> <p>ES(1): SuS reagieren nicht auf den Stummen Impuls.</p> <p>ES(2): SuS können den Begriff nicht erklären.</p> <p>EA: Is ethnocentrism a problem in the novel?</p> <p>ES(1) * What are ethnocentric elements in the novel <i>Angela</i>? * Where do we see ethnocentrism in the novel?</p> <p>ES(2): SuS kommen auf keine Leitfrage für die Stunde.</p>

Einstiegsvariante:  
stummer Impuls

Impulse, Hilfen und erwartete Antworten werden in der Zielsprache formuliert

Entwicklung einer Leitfrage, vorgesehene Hilfen, da die Entwicklung von Leitfragen als Problem antizipiert wurde

<p>HI(2): <i>L. gibt Leitfrage vor.</i></p> <p>„What do we have to do in order to answer this question?“</p>	<p>EA: We have to analyse Angela's and Gracey's behaviours, utterances etc.</p>
<p>LZ 1</p>	
<p>ERARBEITUNG und PRÄSENTATION</p> <p>“In order to find out whether or not there are ethnocentric perspectives in the novel, we are going to analyse three different excerpts.”</p> <p>Group 1a/b: p. 108, l. 25 – p. 109, l. 13 Group 2a/b: p. 115, l. 8 – 30 p. 124, l. 26 – 32 Group 3a7b: p. 149, l. 20 – p. 150, l. 3</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Read the text.</li> <li>2. Analyse whether there are statements, behaviour etc. that reveal an ethnocentric worldview or not. Provide textual evidence.</li> <li>3. Present your results.</li> </ol> <p><i>SuS erhalten Arbeitsblätter und teilweise auch Folien.</i></p>	<p><i>GA OHP, AB</i></p> <p>EA: Group 1a/b: * Angela doesn't know behavioural norms of the Aborigines since she doesn't list all her relatives when asked where she was from. She only mentions the place. (p. 109, l. 4) * In comparison to Angela, Gracey lists all her relatives' names. (p. 108, ll. 25 – 31) -&gt; She is aware of the behavioural patterns. * Gracey is part of an extended family and is aware of this fact. (p. 108, ll. 25 – 31) * Angela reveals a lack of knowledge when calling Auntie Irene only 'Irene' (p. 109, l. 9) -&gt; Aborigines do not call important people only by their first name. It is a sign of respect.</p> <p>Group 2a/b: * Angela thinks that Nerida neglects her older son since he lives with his grandmother instead of his mother. She considers her to be an irresponsible</p>

Angabe, wann bzw. nach welcher Phase die jeweiligen LZ erreicht sind

Analyse der Romanausschnitte in GA; Methode und Sozialform wurden im Kapitel „Didaktik und Methodik“ begründet

EA in der Zielsprache

Explizites Einfordern von Textbelegen! → Schulung der Analysekompetenz

Sicherung in Form eines ABS

<p><i>SuS präsentieren ihre Analyseergebnisse.</i></p> <p>„What can we conclude from these results?“</p> <p>HI: “What does the ethnocentrism trigger concerning Angela’s and Gracey’s friendship?“</p>	<p>mother. (p. 115, ll. 29 – 30) * Angela does not understand the concept of an extended family. (p. 115, l. 30) -&gt; “left him with <i>someone else</i> to raise?“ * Angela concept of family differs from Gracey’s and Nerida’s. (p. 124, l. 33 – p. 125, l.1)</p> <p>Group 3a/b: * Angela and Gracey have divergent notions about a fulfilled life. Angela: money and success is important. (p. 149, ll. 33 – 38) Gracey: “There is more to life than medals.” (p. 150, l. 2) * For Gracey, family is a value as well. * Angela is prejudiced against the Aboriginal lifestyle. She thinks very low of their life in Cunningham. Angela considers her culture and her values as superior. -&gt; “The place is a dump [...]” (p. 149, l. 32)</p> <p>EA: * Ethnocentrism influences Gracey’s and Angela’s behaviour and thinking. * Ethnocentrism is the cause for Angela’s and Gracey’s conflict.</p> <p>ES: SuS erkennen nicht, dass der Ethnozentrismus die Hauptursache für Angelas und Graceys Streit ist.</p>
LZ 2, 3	
<p>VERTIEFUNG</p> <p>„Gracey’s and Angela’s conflict is caused by this ethnocentric perspective. In the end, reconciliation is foreshadowed. Take a minute</p>	<p>LSG</p> <p style="text-align: right;"><i>OH</i></p> <p><i>P</i></p> <p>EA: * Angela and Gracey both need to be aware of the fact that their opinions,</p>

Ziehen eines Fazits aus den Analyseergebnissen

Vertiefung der Ergebnisse

<p>and think of aspects that Angela and Gracey should consider in order to have a long-lasting friendship.”</p> <p><i>L. schreibt die wichtigsten Aspekte zur Konfliktlösung an die Tafel:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- awareness of ethnocentrism</li> <li>- tolerance</li> <li>- respect</li> <li>- knowledge</li> </ul>	<p>judgements etc, are influenced by an ethnocentric worldview.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Angela should tolerate Gracey’s life.</li> <li>* They should be interested in the other’s life style and value system, but they should not judge.</li> <li>* Angela should accept that not everything that is Aboriginal is necessarily bad and vice versa. Values and norms can be different but they are always equal! -&gt; Family life is equal to success.</li> </ul>
--	---

Sicherung der Ergebnisse

**Mögliches Stundenende, LZ 4**

<p><b>DISKUSSION A (bei 5 Minuten bis Stundenende)</b></p> <p>“Consider the ending of the novel. Comment on the statement that Angela and Gracey are both aware of their ethnocentric perspective and are willing to develop a long-lasting friendship.”</p>	<p><i>LSG</i></p> <p>EA:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Angela is aware of her ethnocentric perspective and she really tries to tolerate and accept Gracey’s life. She is eager to learn more about her past and her family.</li> <li>* Gracey on the other hand is more interested in her past and culture, and needs time in order to find her identity before she can concentrate on the friendship. But she leaves Angela the message with her Aboriginal name. This implies that Angela is still an important person in her life although she is white.</li> </ul>
--	---

Didaktische Reserve

**Stundenende A, LZ 5a**

<p><b>DISKUSSION B (bei 10 Minuten bis Stundenende)</b></p> <p>Everybody’s worldview is biased. That means that everybody looks at the world through culturally coloured classes. Think of Germany and your life. Do you know any conflicts and problems that are caused by ethnocentrism?</p> <p><i>Kurze Murnelphase</i></p>	<p><i>LSG</i></p> <p>EA:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Regional varieties (North Germany vs. South Germany):</li> <li>* Debate on headscarves</li> </ul>
--	---

Herstellung eines unmittelbaren Lebensweltbezuges

**Stundenende B, LZ 5b**

HA ergibt sich sinnvoll aus der Stunde

## 7 Hausaufgabe zur Folgestunde

Bei Version A: Explain conflicts and problems in Germany that are caused and can be explained by ethnocentrism.

Bei Version B: Comment on the statement that Angela and Gracey are both aware of their ethnocentric perspective and are willing to develop a long-lasting friendship.

## 8 Anhang

### 8.1 Arbeitsblätter

#### Ethnocentrism in the novel *Angela* (J. Moloney)

**Definition:** Ethnocentrism (adj.: ethnocentric) is the process of looking at other cultures and ethnic groups from the perspective of one's own culture. One's own group is the centre of everything, and other ethnic groups/cultures are judged and rated with reference to it.

Ethnocentrism often entails the belief that one's own ethnic group is the most vital and that its culture is superior to those of others.

**Task:** 1) Read the excerpt.  
2) Analyse whether there are statements, behaviours etc., that reveal an ethnocentric worldview or not. Provide textual evidence.

<b>Group 1: p. 108, l. 25, - 109, l. 14</b>	<b>Group 2: p. 115, l. 8 - 30; p. 124, l. 26 - p. 125, l. 1</b>
<b>Group 3: p. 149, l. 5 - p. 150, l. 3</b>	<b>Conclusion</b>

**Useful words and phrases:**

- behavioural pattern
- extended family
- to be aware of
- to differ on sth.
- to agree about sth.



## Ethnocentrism in the novel *Angela* (J. Moloney)

**Definition:** Ethnocentrism (adj.: ethnocentric) is the process of looking at other cultures and ethnic groups from the perspective of one's own culture. 'One's own group is the centre of everything', and other groups/cultures are judged and rated with reference to it.

Ethnocentrism often entails the belief that one's own ethnic group is the most vital and that its culture is superior to those of others.

**Task:** 1) Read the excerpt.  
2) Analyse whether there are statements, behaviours etc., that reveal an ethnocentric worldview or not. Provide textual evidence.

<b>Group 1:</b> p. 108, l. 25, - 109, l. 14	<b>Group 2:</b> p. 115, l. 8 - 30; p. 124, l. 26 - p. 125, l. 1
<b>Group 3:</b> p. 149, l. 5 - p. 150, l. 3	<b>Conclusion</b>

**Useful words and phrases:**

- to neglect so.
- irresponsible
- extended family
- altruistic
- selfish

## Ethnocentrism in the novel *Angela* (J. Moloney)

**Definition:** Ethnocentrism (adj.: ethnocentric) is the process of looking at other cultures and ethnic groups from the perspective of one's own culture. 'One's own group is the centre of everything', and other groups/cultures are judged and rated with reference to it.

Ethnocentrism often entails the belief that one's own ethnic group is the most vital and that its culture is superior to those of others.

**Task:** 1) Read the excerpt.  
2) Analyse whether there are statements, behaviours etc., that reveal an ethnocentric worldview or not. Provide textual evidence.

<p><b>Group 1:</b> p. 108, l. 25, - 109, l. 14</p>	<p><b>Group 2:</b> p. 115, l. 8 – 30; p. 124, l. 26 – p. 125, l. 1</p>
<p><b>Group 3:</b> p. 149, l. 5 – p. 150, l. 3</p>	<p><b>Conclusion</b></p>

**Useful words and phrases:**

- to appreciate sth.
- narrow-minded
- self-referred
- biased / unbiased
- to be prejudiced against so./sth.

## 8.2 Sitzplan

### 8.3 Literaturverzeichnis

#### Primärliteratur

- Moloney, James (2001): *Angela*. Stuttgart: Klett.

#### Sekundärliteratur

- Bundeszentrale für Politische Bildung. *Ethnozentrismus*. <http://www.bpb.de/wissen/PBASDT> (Zugriff: 26.5.2012).
- Haß, Frank (2006): „*What's the difference? – Vom Landeskundlichenunterricht zum interkulturellen Lernen.*“ In: *Fachdidaktik Englisch*. Stuttgart: Klett, 140-146.
- Macht, Konrad. „Von Umgang mit Fehlern“. In: Timm, Johannes (Hrsg.) (2011): *Englisch lernen und lehren – Didaktik des Englischunterrichts*. Berlin: Cornelsen, 353-365.
- Meyer, Hilbert (2008): *Unterrichtsmethoden II: Praxisband*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2009): *Kerncurriculum English für die gymnasiale Oberstufe*. Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2010): *Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2013 im Fach Englisch*. Hannover.
- Sumner, William G. (2002): *Folkways: A Study of Mores, Manners, Customs and Morals*. New York: Dover Publications.